



Verbraucherpreise in Rheinland-Pfalz im Januar 2021

Die Inflationsrate ist zum Jahresauftakt gestiegen. Der Verbraucherpreisindex war ein Prozent höher als im Vorjahresmonat. Das ist der höchste Wert seit Juni 2020. Der Anstieg der Teuerungsrate dürfte u. a. auf das Auslaufen der temporären Mehrwertsteuersenkung zurückzuführen sein.

Die Energiepreise waren 0,9 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Dies dürfte u. a. mit der im Januar eingeführten Kohlendioxid- (CO₂) bzw. Kohlenstoffsteuer – eine Steuer auf die CO₂-Emissionen von Brennstoffen wie Benzin, Diesel, Heizöl und Erdgas – und der höheren Mehrwertsteuer zusammenhängen. Mineralölprodukte verbilligten sich um 3,4 Prozent. Gas (einschließlich Umlage) wurde dagegen teurer (+3,2 Prozent). Steigende Preise gab es auch – trotz der Senkung der EEG-Umlage – bei Strom (+2,9 Prozent).

Die Nahrungsmittelpreise lagen 1,9 Prozent über dem Niveau von Januar 2020. Die Teuerungsrate ohne Nahrungsmittel und Energie, die auch als Kerninflationsrate bezeichnet

wird, war im Januar 2021 mit +1,1 Prozent höher als im Vormonat.

In acht der zwölf Abteilungen sind die Preise im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen. Die höchsten Preissteigerungen gab es im Bereich „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (+2,8 Prozent). Im Bereich „Post und Telekommunikation“ sowie bei Bekleidung und Schuhen lagen die Preise unter dem Niveau des Vorjahresmonats (jeweils –1,5 Prozent).

Der Verbraucherpreisindex lag im Januar 2021 um 0,7 Prozent über dem Niveau des Vormonats. Neun der zwölf Abteilungen verzeichneten Preissteigerungen. Am stärksten erhöhten sich die Preise im Bereich „Verkehr“ (+3,4 Prozent).

Im Januar 2021 kam es bei der Erhebung der Verbraucherpreise vermehrt zu Einschränkungen aufgrund der Corona-Krise und den damit zusammenhängenden Maßnahmen. In Einzelbereichen müssen daher Einschränkungen in der Aussagefähigkeit in Kauf genommen werden.

Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung der Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Der Verbraucherpreisindex dient als Indikator für die Beurteilung der Geldwertstabilität und als Inflationsmaßstab.

Rund um die Monatsmitte erheben in Rheinland-Pfalz in elf Berichtsgemeinden 18 Preisermittler im Auftrag des Statistischen Landesamtes in mehr als 2 000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser) rund 20 000 Einzelpreise. Dabei werden die Preisveränderungen von 600 genau beschriebenen Waren und Dienstleistungen erfasst. Die Preisveränderungen werden gemäß der Verbrauchsbedeutung, die den Waren und Dienstleistungen bei den Ausgaben der privaten Haushalte zukommt, im Preisindex berücksichtigt.

Verbraucherpreisindex im Januar 2021

